Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 13 | Halver, Mittwoch, 16. Januar 1952 | 1952

CDU-Lemmer hat sich durchgesetzt

Bonn zieht Wahlordnung zurück

Westberlin mit der Bundesregierung unzufrieden - „Friedenssicherung nicht von Wiedervereinigung zu trennen"

wl. Bonn, 16. Januar

Die Bundesregierung hat sich am Dienstag entschlossen, den Gesetzentwurf über eine gesamtdeutsche Wahlordnung zurückzuziehen und zu überarbeiten. Dieser Entschluß kommt angesichts der Ablehnung, der diese Wahlordnung in Berliner CDU-Kreisen und vor allem auch bei der SPD begegnete, nicht überraschend. Die Bundesregierung ist sich darüber klar geworden, daß sie weder im Bundesrat noch im Bundestag eine Mehrheit für den Entwurf finden würde.

Trotz des Gutachtens des Bundesjustizministeriums hat sich die Auffassung der Kreise um den Berliner CDU-Fraktionsvorsitzenden Lemmer durchgesetzt, daß die Wahlordnung keinerlei Reservate enthalten darf, die die Rechte der verfassungsgebenden Nationalversammlung beschränken, wie es in dem Regierungsentwurf durch die Beteiligung einer Länderkammer der Fall war.

Lemmer, der am Samstag vor dem Parteiausschuß der CDU seine Bedenken begründete, brachte zum Ausdruck, daß die Westberliner Bevölkerung mit der Aktivität der Bundesregierung in der gesamtdeutschen Frage nicht zufrieden ist. Die Berliner verlangen, daß die Wahlordnung, ganz gleich, wie sie aussieht, nicht Theorie bleibt, sondern schnellstens realisiert wird.

Ein Regierungssprecher wies demgegenüber am Dienstag in Bonn darauf hin, daß die Bundesregierung sich schon seit März 1950 bemüht habe, gesamtdeutsche Wahlen durchzusetzen. Wenn ihr dies bisher nicht gelungen sei, liege die Schuld ausschließlich bei den Sowjets und der Verschleppungstaktik der sowjetzonalen Stellen. Das Kabinett werde die neue Wahlordnung wahrscheinlich in der kommenden Woche verabschieden. Es werde folgende Punkte umfassen: 1. die Zuständigkeiten der Nationalversammlung, 2. die Grundsätze der föderalistischen Gliederung des Bundes, 3. die demokratischen Grundsätze der Verfassung und 4. den Umfang der Regierungsmaßnahmen nach der Uebergangszeit.

Der Sprecher erklärte weiter, nach Ansicht der Bundesregierung sei die Frage der deutschen Wiedervereinigung nicht von der Friedenssicherung zu trennen. Versuche Pankows, die deutsche Wiedervereinigung als selbständige politische Frage zu behandeln, müßten deshalb erfolglos bleiben.

Orkan über den Orkneys

dmt. London, 15. Januar

Orkanartige Stürme mit 200 km Stundengeschwindigkeit toben über den Orkney-Inseln, die nördlich von Schottland liegen. Telegraphenmasten wurden wie Streichhölzer geknickt, Scheunen eingerissen und Hausdächer abgedeckt. Viele Schiffe sind in Seenot und man befürchtet, daß einige Fischerboote schon untergegangen sind.

Grubengas explodierte: 19 Opfer

gk. Stellarton (Neuschottland) 16. Jan.

Bei einer schweren Grubengasexplosion in der McGregor-Grube in Stellarton fanden 19 Bergleute den Tod. Die Gasexplosion ereignete sich in dem Augenblick, als die Bergleute einen Stollen gegen eindringendes Grubengas abdichten wollten.

Autobus stürzte in die Schlucht

ok. Caracas (Venezueale), 16. Januar

Im Bergland von Südwestmerida stürzte am Dienstag ein vollbesetzter Autobus in eine tiefe Schlucht. Dabei fanden 18 Personen den Tod, 13 weitere wurden schwer verletzt. Unter den Opfern befinden sich ein 105 Jahre alter Bauer und ein 11jährigse Mädchen.

Industrialisierung der deutschen Ostgebiete

Für spätere Anspruchsbegründungen — Allein 320 000 Wohnungen geplant

dpa. Bonn, 15. Dezember

Der polnische Sechsjahresplan sieht vor, daß von 441 neu zu bauenden Fabriken 175 in den von Polen verwalteten deutschen Ostgebieten gebaut werden. Von den 694 000 Wohnungen, die im polnischen Sechsjahresplan bis 1955 vorgesehen sind, sollen rund 320 000 in den deutschen Ostgebieten entstehen.

Das „Bulletin", das offiziöse Organ der Bundesregierung, zieht daraus den Schluß, daß die Ostgebiete ihrer früheren Eigenschaft als Kornkammer Deutschlands entkleidet werden sollen und durch die Industriealisierung auch für spätere Zeiten der polnische Anspruch auf dieses Gebiet als lebenswichtig begründet werden solle. Der Bezirk Allenstein wird zu einem Zentrum der Holzindustrie ausgebaut. In den Gebieten Danzig und Stettin liegt das Schwergewicht auf dem Schiffsbau. Breslau soll ein Zentrum der elektrotechnischen Industrie werden. Die Bedeutung Oberschlesiens wird ohnehin durch Industrie und Bergbau bestimmt. In den bisher fast ländlichen Bezirken Köslin, Bromberg, Grünberg und Posen sollen Zellulose-, Kunstdünger- und Nahrungsmittelfabriken errichtet werden.

Keine Bodenreform „auf Stottern"

Endgültige Neugliederung erst in einem Gesamtdeutschland

wl. Bonn, 16. Januar

Eine Neuordnung des Bundesgebietes „auf Stottern" wird es nach einem Beschluß des Bundestagsausschusses für innergebietliche Neuordnung nicht geben. Nach Ansicht der Ausschußmitglieder liegt auch im Falle des Landes Rheinland-Pfalz hierzu keine Veranlassung vor. Ministerpräsident Altmeier hat es bereits auf das entschiedenste abgelehnt, Rheinland-Pfalz „als bloßes Beutegut seiner Nachbarn behandeln zu lassen". Trotz dieses kategorischen „Nein" haben sich die Koalitionsparteien in Rheinland-Pfalz in einem Abkommen bereit erklärt, an der Länderreform mitzuwirken, auch wenn dabei ihr eigenes Land verschwinden sollte. Sie lehnen es aber ab, sich von ihren Nachbarn, besonders dem „großmächtigen Nordrhein-Westfalen, einfach verschlucken zu lassen".

Wie uns aus Ausschußkreisen mitgeteilt wurde, wird sich die künftige Einteilung des Bundesgebietes um die Kristallisationspunkte München, Stuttgart, Düsseldorf-Köln, Hannover und das Rhein-Main-Dreieck Frankfurt-Wiesbaden-Mainz gruppieren. Mit der Wiederkehr eines Groß-Hessen wird ebenso gerechnet wie mit der Schaffung eines einheitlichen Rheinlandes, das lediglich durch den Willen der Besatzungsmächte auseinandergerissen worden war.

Es steht aber schon heute fest, daß die endgültige Neugliederung des Bundesgebietes erst nach der Wiederherstellung der deutschen Einheit erfolgen wird, da die Gebietskomplexe der Sowjetzone in die Regelung mit einbezogen werden müssen.

Britische Suez-Truppen setzten Artillerie ein

Heftige Kämpfe in Tel El Kebir — Regierungswechsel in Aegypten?

dmt. Kairo, 15. Januar

Am Dienstag griffen ägyptische Freischärler erneut britische Verteidigungsstellungen in Tel El Kabir an. In den Kämpfen setzten die Engländer leichte Artillerie ein. Nach zehn Salven brachen die Aufständischen das Gefecht ab. Es war das erste Mal im Suezkonflikt, daß britische Geschütze das Feuer auf Aegypter eröffneten. Die Verluste beider Seiten sind noch unbekannt.

„Rache für unsere Märtyrer", schrien Schüler höherer Lehranstalten in Kairo, die gegen jegliche Vermittlung im britisch-ägyptischen Konflikt demonstrierten. Sie forderten den sofortigen Abzug der britischen Truppen aus der Suezkanalzone. Mit Warnschüssen und Tränengasbomben zerstreute die Polizei die Schüler.

Wie in Kairo verlautet, rechnen viele Engländer mit einem Regierungswechsel in Aegypten. Könik Faruk, der vor kurzem zwei Staatsmänner zu seinen Ratgebern ernannte, die sich immer wieder für die Verständigung mit England aussprachen, zeigt damit, daß auch er für die Beilegung des englisch-ägyptischen Konflikts eintritt. Diese Tatsache ist heikel für Ministerpräsident Nahas Pascha, der keine Einigung, sondern nur radikales Vorgehen will. Er steht damit vor der Alternative, entweder zurückzutreten oder der Widersacher des Königs zu werden und seinen blutigen Kampf gegen England weiterzuführen.

Franzosen sind zuversichtlich

dmt. Paris, 16. Januar

Die Kämpfe bei Hoabinh werden von französischen Militärkreisen durchaus optimistisch beurteilt. Die Kämpfe würden nur zu einer Abnutzung der Vietminh-Streitkräfte führen. Von den 15 eingesetzten Bataillonen der Vietminh seien nur sechs wirklich kampferprobt, die anderen ungenügend ausgebildet und ungenügend ausgerüstet. Es wurde festgestellt, daß die Vietminh-Streitkräfte jetzt über eine wirkungsvolle Flak verfügen. Die Zielsicherheit lasse auf ausgezeichnet ausgebildete Flakbedienungen schließen.

Präsident Truman ernannte den New Yorker Bankier Draper jun. zum Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden des Ständigen atlantischen Exekutivausschusses, Spofford.

Seltsamer „feindlicher Ausländer"

Zu den mehr oder minder unsichtbaren Reparationen, die Deutschland gleich nach dem Zusammenbruch geleistet hat, gehört bekanntlich die Beschlagnahme aller deutschen Patente sowie anderer wissenschaftlicher Leistungen. Es dürfte schwer sein, auch nur ihren ungefähren Wert abzuschätzen. Wie peinlich genau man dabei in der „Erfassung der deutschen Gehirnkraft" vorging und wie sehr die zu diesem Zweck geschaffenen Behörden selbst heute noch vom Geist der unseligen Morgenthau-Aera beseelt sind, zeigt ein geradezu grotesker Vorfall, der jetzt in England und darüber hinaus einiges Aufsehen erregt hat.

In einem Leserbrief an den „Manchester Guardian" schildert der deutsche Physiker Professor Max Born, der in Fachkreisen Weltruf genießt, wie es ihm und seinem wissenschaftlichen Werk nach 1933, vor allem aber nach 1945 ergangen ist. Im Jahre 1932 hatte er als Frucht jahrelanger geistiger Bemühungen im Verlag Springer ein Buch über Optik erscheinen lassen, das in der ganzen Welt noch heute als wissenschaftliche Leistung ersten Ranges gilt. 1933 mußte Born Deutschland verlassen. Britische Universitäten rissen sich darum, diese internationale Kapazität für sich zu gewinnen, und so wurde er Direktor der Abteilung für mathematische Physik an der Universität Edinburg, wo er noch heute fast 70jährig lehrt.

Nach dem deutschen Zusammenbruch bemächtigten sich die siegreichen Amerikaner seines Buches, nahmen es auf Mikrofilm auf und verkauften das Publikationsrecht an einen amerikanischen Verlag, der es auch wieder in deutscher Sprache herausbrachte, ohne daß der Autor je auch nur einen Cent Honorar erhalten hätte. Im Gegenteil, Professor Born wurde anheimgestellt, wenn er ein Exemplar seines Buches für sein Institut benötige, könne er sich ja eines in den USA kaufen. Geschäft ist eben Geschäft, und warum sollen nicht Professoren, sofern es nur deutsche sind und seien sie selbst Emigranten, für ihre eigenen geistigen Leistungen bezahlen!

Um aus der Affäre vollends eine Groteske zu machen, hat jetzt die Dienststelle für die Verwaltung feindlichen Eigentums dem Edinburger Professor mitgeteilt, es sei ihr zu Ohren gekommen, daß er sein Buch ins Englische zu übersetzen beabsichtige. Und sie macht ihn darauf aufmerksam, daß er das nicht dürfe, da ihm sein eigense Buch nicht gehöre.

Angesichts eines solchen Anachronismus würde es sich vielleicht empfehlen, wenn der Hohe Kommissar Mr. McCloy der zählebigen Dienststelle gelegentlich mitteilte, daß die USA den Kriegszustand mit Deutschland bereits aufgehoben haben und z. Z. um die Integrierung der Bundesrepublik in die westliche Gemeinschaft bemüht sind. Vielleicht schauen dann die beflissenen Sachbearbeiter einmal aus den Bergen ihrer Mikrofilme von der Arbeit auf und stellen erstaunt an dem Poststempel fest, daß wir mittlerweile das Jahr 1952 schreiben.

S. T.

SPD gegen „Blitzfeldzug"

gk. Bonn, 16. Januar

Von der SPD-Bundestagsfraktion wird die „Wehrpropaganda der Bundesregierung" scharf kritisiert. Die Fraktion, die eine Vier-Punkte-Protesterklärung vorbereitet, wendet sich vor allem gegen den Versuch, politische Entscheidungen, die allein der Bundestag fällen könne, „stimmungsmäßig zu präjudizieren".

Dem Bundeskanzler wird vorgeworfen, er wolle seine Vorstellung über den Wehrbeitrag in „einer Art politischem Blitzfeldzug durchfechten". Er operiere mit dem Mittel der vollendeten Tatsachen, genau so wie er es in der Zeit vor der Verabschiedung des Schuman-Plans getan habe.

Ollenhauer erklärte vor der Fraktion, die SPD protestiere gegen die von der Bundesregierung versuchte Methode, in erster Linie militärtechnische Einzelheiten zu erörtern, um dadurch „der Diskussion über die politischen Voraussetzungen und Folgen" eines deutschen Wehrbeitrages zu entgehen. Diese politischen Voraussetzungen seien jedoch nach wie vor „in voller Breite ungeklärt".

Bundesregierung sucht Ausbilder

wl. Bonn, 15. Januar

Die Bundesregierung will, noch ehe ein Wehrgesetz für die Europäische Armee erlassen wird, Ausbildungskader aus Angehörigen der ehemaligen Unteroffizierkorps aufstellen, damit überhaupt die deutschen Kontingente für die Europa-Armee aufgebaut werden können. Es ist vor allem an die Jahrgänge 1915 bis 1928 gedacht, die sich freiwillig melden sollen, da gesetzliche Handhaben zu ihrer Heranziehung nicht bestehen. Die Ausbilder sollen von einem kleinen Stab ehemaliger Offiziere zusammengestellt werden.

Für die Europa-Armee wird voraussichtlich keine Freiwilligenwerbung erfolgen, da die Bundesregierung glaubt, mit Rücksicht auf die Verhältnisse in den übrigen Staaten, die allgemeine Wehrpflicht nicht vermeiden zu können.

Segensreich, wenn . . .

dpa. Essen, 15. Januar

Der Generaldirektor der Deutschen Kohlenbergbauleitung (DKBL), Dr. Heinrich Kost, sagte am Dienstag vor dem Beirat der DKBL in Essen, der Schumanplan werde dem deutschen Kohlenbergbau zum Segen gereichen, wenn die erforderliche Gleichberechtigung am gemeinsamen Markt geschaffen werde, und wenn die Bundesregierung gleiche Wettbewerbs-Bedingungen sicherstelle.

Aussprache Adenauer — Arnold

dmt. Bonn, 15. Januar

Bundeskanzler Adenauer und der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Arnold besprachen am Dienstag zwei Stunden lang eine mögliche Erweiterung der Regierungsbasis in Nordrhein-Westfalen. Näheres wurde nicht bekannt. Adenauer soll Nordrhein-Westfalen wegen seiner besonderen Struktur eine Beteiligung in den Gremien der Montan-Union zugesagt haben.

Mieterbund besteht auf Kündigungsschutz

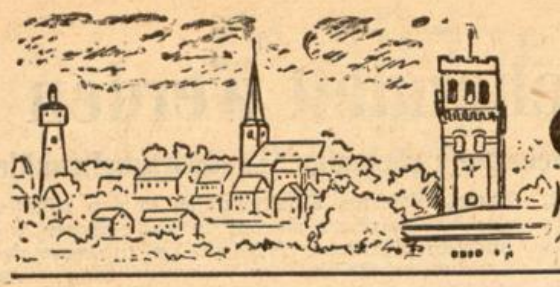
dmt. Köln, 16. Januar

Der Deutsche Mieterbund teilt mit, daß die seit dem 1. Dezember bestehende freie Mietpreisbildung für gewerbliche Räume in zahlreichen Fällen Mietforderungen bis zu 200 Prozent der bisherigen Mieten zur Folge gehabt habe. Außerdem führe die für den 1. April angekündigte Aufhebung des Kündigungsschutzes zu untragbaren Auswirkungen. Im Bezirk Köln seien bereits über 600 Kündigungen ausgesprochen worden.

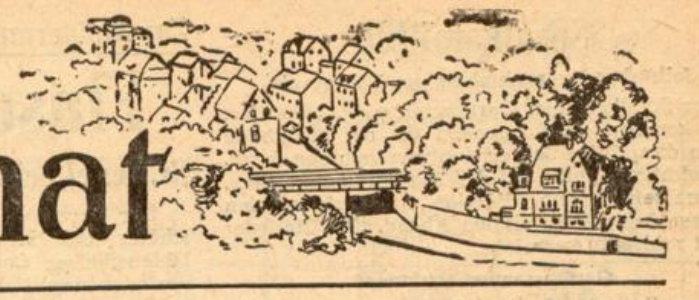
Der Mieterbund fordert die Aufrechterhaltung des Kündigungsschutzes für alle Mietverhältnisse. Wenn Geschäftsräume in Verbindung mit einer Wohnung gekündigt würden, dann müsse der Vermieter dazu verpflichtet werden, Ersatzraum zu stellen.

Mieter erhalten Vertragshilfe

Alle Mieter gewerblicher Räume und Läden, für die die zum 1. April 1952 beschlossene Aufhebung des Mieterschutzes eine besondere Härte bedeutet, können Vertragshilfe in Anspruch nehmen. Diese Bestimmung enthält eine am Dienstag vom Kabinett beschlossene Ergänzungsvorschrift zur „Kleinen Mietpreisreform". Diese Verordnung regelt das Rechtshilfeverfahren und bestimmt, daß ein Mietverhältnis für eine Uebergangszeit zwangsweise verlängert werden kann, wenn in der sofortigen Kündigung eine besondere Härte liegt.



Seite der Heimat



Halver, den 16. Januar 1952

Eissportler warten auf Frost

Die Eissportler sind in diesem Jahr noch nicht auf ihre Kosten gekommen..

Vor zweihundert Jahren war der Dichter Klopstock einer der eifrigsten Werber für den Eissport, das „Schrittschuhlaufen", wie er es nannte. „Wolfes Pelze angetan! Auf zum Schrittschuhfahren! Schnell wie Blitz durchfliegt die Bahn, laut soll Schnee im Nordwind knarren!" Und dann kam die Männerwelt und tummelte sich auf dem Eise. Aber als die Schlittschuhe schon längst volkstümlich waren, da dachte noch keine Frau daran, sich ebenfalls dem Eissport zu widmen. Eislauf galt für eine Dame als unschicklich. In einem dicken Pelz gehüllt ließ sie sich höchstens in einem Schlitten über die Eisfläche fahren.

Und heute? Kein Mensch wagt mehr, sich mit solchen komischen Gedanken abzugeben. Der Eiskunstlauf ist nicht nur seit Sonja Henie vornehmlich eine Angelegenheit unserer Damen geworden. Die natürliche Anmut der Frau prädestiniert sie geradezu zum Eiskunstlauf. Schlittschuhe und Skibretter gehören heute ebenso der Frau wie dem Manne. Schon manche Olympiasiegerin hat der Welt bewiesen, wie sicher sie sich auf den Bretteln bewegt, die ihre eigene Welt bedeuten.

Hoffen wir, daß die Eissportler in diesem Jahr noch ein bißchen auf ihre Kosten kommen. Ein klarer Frost ist auch für die übrige Menschheit gesünder als dieses dauernde Matschwetter.

Herold

Halver

Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins

Am Freitag, dem 25. Januar, veranstaltet der Landwirtschaftliche Ortsverein Halver auf der Karlshöhe eine Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Jahres- und Kassenbericht, Wahlen, Jagdpachtangelegenheiten, die Feuerversicherung und Vorträge von Dr. Herfel und Dr. Kückelhaus, wobei ersterer über seine Eindrücke in Amerika berichten wird.

Stundung der Soforthilfeabgabe

Der „Bund der Steuerzahler" hatte beim Bundesfinanzminister angeregt, die Soforthilfeabgabe allgemein bei allen Abgabepflichtigen zu stunden, denen aus dem Soforthilfefonds ein Existenzaufbauhilfedarlehen gewährt worden ist. Der Minister hat dem „Bund der Steuerzahler" mitgeteilt, ohne Gesetzesänderung könne er dies nicht tun. Er hat aber die Finanzbehörden der Länder dahingehend unterrichtet, daß die abgabepflichtigen Empfänger von Existenzaufbauhilfedarlehen im einzelnen Falle die Stundung der Soforthilfeabgabe unter Darlegung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse beantragen können. Bei der Entscheidung über die Stundungsanträge gilt der Bewilligungsbescheid eines Soforthilfeausschusses in der Regel als Anhaltspunkt dafür, daß der Abgabepflichtige durch erhebliche Kriegsschäden, Flüchtlingsverluste usw. in eine seine Existenz bedrohende Notlage geraten ist.

Das interessiert die Haus- und Grundbesitzer

Eine Geschäftsführerbesprechung des Haus- und Grundbesitzes fand innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft des Volmetales mit Dr. Feiser vom „Verband westfälischer Haus- und Grundbesitzer e. V. Hagen" in Brügge statt. Es wurden Fragen des Mietpreisrechtes erörtert und u. a. der Termin für die öffentliche Kundgebung mit dem Generalinspektor des Zentralverbandes Dr. Klingenberg für den 9. Februar in Aussicht genommen. Dagegen wird die Generalversammlung am Samstag, dem 26. Januar 1952 nachmittags im Hotel zur Post bestimmt stattfinden. Diese sollte von den Haus- und Grundbesitzern beachtet werden. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben werden.

LKW-Fahrer wird gesucht

Die Polizeistation Halver teilt uns mit:

Die Mordkommission der Kriminalpolizei Dortmund sucht zur Aufklärung eines Mordes einen unbekannten Lkw-Fahrer. Dieser Fahrer hat in der Nacht zum 10. Januar 1952 morgens zwischen 3 und 4 Uhr eine 46jährige Frau im Pelzmantel von Castrop, Straßenbahnhaltestelle Goldschmieding, mit nach Dortmund genommen. Die Frau hat den Lkw in der Nähe der Dorstfelder Brücke wieder verlassen. Es wird vermutlich die Mörderin gewesen sein, die am 9. 1. 1952 gegen 16.15 Uhr in Dortmund ihren Ehemann durch Genickschuß während des Schlafes ermordet hat. Der Lkw-Fahrer, der angeblich im Alter zwischen 30—40 Jahren steht, wird dringend gebeten, sich mit der Mordkommission der Kriminalpolizei Dortmund oder jeder anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen.

„Kapitän Carlsens Leben" erscheint ab dieser Woche in der großen Illustrierten **„DER STERN"**

Vor einem interessanten Streitgespräch

In dem Kursus „Kapital und Arbeit" der Volkshochschule Halver am morgigen Donnerstag werden die VHS-Hörer nach einigen einführenden Worten des Volkshochschulleiters einem interessanten Streitgespräch, wie es aus Hörerkreisen gewünscht wurde, zwischen Unternehmer und Gewerkschaft über die Frage des Mitbestimmungsrechtes folgen können. Die Vertreter der beiden Standpunkte sind der Syndikus des Arbeitgeberverbandes, Dr. Rink (Lüdenscheid) und Arbeitsdirektor Willi Bürger. Ihnen steht eine begrenzte Redezeit zur Verfügung, der sich eine freie Diskussion der Hörer anschließen wird.

Die Heimatzeitung gratuliert

Seinen 76. Geburtstag begeht Lokführer i. R. Fritz Geier, Kölner Straße, am morgigen Donnerstag. Dem Hochbetagten wünschen auch wir weiterhin einen ungetrübten und gesegneten Lebensabend.

Ehre dem Alter

Der Knappschaftsrentner Johann Sperlich, Lütgenheide 36, konnte am gestrigen Dienstag seinen 70. Geburtstag begehen. Wir wünschen einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Kreisch

Tagungen der Nachbarschaft Kreisch

Am morgigen Donnerstag findet eine Vorstandssitzung der Nachbarschaft Kreisch und Umgebung statt. Es wird um das Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder gebeten, da über wichtige behördliche Anträge von der Nachbarschaft zu beschließen ist. Auch besteht die Nachbarschaft nunmehr 30 Jahre. Am kommenden Sonntagnachmittag schließen sich die Kassenprüfung und Generalversammlung an. Auch hier werden die oben genannten Punkte zur Behandlung kommen, dazu stehen noch verschiedene Wahlen auf dem Programm. Zahlreicher Besuch wird darum auch hier erwartet. Alle weiteren Einzelheiten bitten wir aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Kündigungen noch verfrüht

Ueber Ausnahmen vom Mieterschutz

Verordnung tritt erst am 1. April in Kraft - Untermieten und Untermietszuschläge - Mit neuen Bestimmungen vertraut machen

Die inzwischen bekannt gewordenen Verordnungen über Ausnahmen vom Mieterschutz und Maßnahmen auf dem Gebiete des Mietpreisrechts vom 27. bzw. 29. 11. 1951 haben, wie die Leserzuschriften zeigen, mancherlei Fragen ausgelöst, deren Beantwortung von allgemeinem Interesse ist.

Es ist ein umfassender und in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzender Gesetzgebungsakt, dessen Kenntnis eingehendes Studium der neuen Bestimmungen erfordert. Zu unserer Veröffentlichung vom 2. Januar 1952 sei daher noch folgendes nachgetragen.

Sie behandelt die „Verordnung über Ausnahmen von Mieterschutz vom 27. November 1951 (BGBl. 55/1951)", deren grundlegender § 1 Mietverhältnisse über Wohnungen und Wohnräume, die nach § 6 der Verordnung PR Nr. 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiete des Mietpreisrechts vom 29. November 1951 nicht mehr den Preisvorschriften unterliegen, von den Vorschriften des ersten Abschnitts des Mieterschutzgesetzes ausnimmt. Dies aber nicht ausnahmslos, denn unter (2) heißt es, daß Absatz 1 nicht gilt.

1. für Mietverhältnisse, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begründet worden sind;
2. für Mietverhältnisse über Werk- und Betriebswohnungen im Sinne der §§ 20 bis 23 b des Mieterschutzgesetzes;
3. für Mietverhältnisse über Wohnräume, die an Mieter einer unter Mieterschutz stehenden Wohnung im gleichen Wohngebäude vermietet werden.

Nach § 2 der Verordnung werden Miet- und Pachtverhältnisse über Geschäftsräume und über gewerblich genutzte unbebaute Grundstücke von den Vorschriften des ersten Abschnitts des Mieterschutzgesetzes (§§ 1—36) ausgenommen; allerdings mit der Einschränkung, daß Abs. 1 für Miet- und Pachtverhältnisse, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begründet worden sind, erst mit Wirkung vom 1. April 1952 gilt. Es ist — das sei in diesem Zusammenhang eingefügt — zum mindesten verfrüht, schon jetzt aus einem Zustand Kündigungsmaßnahmen herzuleiten, der entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen erst am 1. April 1952 eintritt, vorausgesetzt natürlich, daß die Verordnung uneingeschränkt bestehen bleibt. Bis zum 31. März 1952 haben die hier in Frage kommenden Miet- und Pachtverhältnisse also auf alle Fälle noch Mieterschutz im Sinne des Gesetzes.

Absatz 1 des eingangs erwähnten § 6 der Verordnung PR 71/51 lautet: „Die Vermietung von Wohnraum, der in der Zeit nach dem 20. Juni 1948 bis zum 31. Dezember 1949 bezugsfertig geworden ist, unterliegt nicht mehr den Preisvorschriften, wenn der Wohnraum ohne öffentliche Darlehen oder Zuschüsse geschaffen worden ist." Absatz 2 zählt dann fünf Ausnahmen auf, auf die aber im Rahmen dieses Aufsatzes nicht eingegangen werden kann.

Untermieten und Untermietszuschläge

Die Bestimmungen hierüber finden wir im Abschnitt IV der „Verordnung PR 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiete des Mietpreisrechts vom 29. November 1951 (L. G. Bl. 55/1951)" Es ist klar, daß gerade diesbezüglich Aufklärung sehr begehrt und für notwendig gehalten wird, weil die Untermietverhältnisse heute eine ganz andere Bedeutung haben als in der Zeit, als wir die Folgen der ausgedehnten Zerstörungen von Wohngebäuden noch nicht zu tragen hatten. Vorweg muß darauf hingewiesen werden, daß es sich bei Untermieten nur um eine bedingte Preisfreigabe handelt. Jedenfalls bringen die auf dem Gebiete der Untermieten und Untermietszuschläge getroffenen Maßnahmen für die Mieterschaft wichtige Neuregelungen, die nicht außer acht gelassen werden dürfen. Diesbezüglich führt Regierungsrat Dr. Irene Wolff vom Bundes-Wirtschaftsministerium kommentierend aus: „Von der in der Anordnung PR Nr. 111/47 getroffenen einheitlichen Regelung der Untermieten weicht § 7 der Anordnung PR Nr. 71/51 insofern grundlegend ab, als er die Miethöhe bei Untervermietung von Wohnraum im Sinne der Anordnung PR Nr. 111/47 in der Fassung der Anordnung PR Nr. 60/49 von den Preisvorschriften freistellt, es sei denn, der Hauptmieter oder der Untermieter erklärt der Preisbehörde gegenüber unter unverzüglicher Uebermittlung einer Abschrift der Erklärung an den anderen Vertragsteil und an den Vermieter (Hauseigentümer) schriftlich, daß die Höhe der Untermiete nach den Vorschriften der Anordnung PR 111/47 berechnet werden soll.

Erst wenn diese Erklärung vom Hauptmieter oder vom Untermieter abgegeben ist, tritt die in § 7 Abs. 2 vorgesehene Wirkung ein, daß nämlich die Preisvorschriften von dem nächsten Termin an wieder anzuwenden sind, zu dem eine Kündigung nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches zulässig wäre. **Die Vorschriften des § 6 müssen daher von allen Hauptmietern und Untermietern peinlichst beachtet werden. Will der Hauptmieter oder der Untermieter die nach § 7 Absatz 1 mögliche Preisfreigabe vermeiden, so muß er unverzüglich der Preisbehörde gegenüber unter gleichzeitiger Uebersendung einer Abschrift der Erklärung an den anderen Vertragsteil und an den Hauseigentümer schriftlich erklären, daß er nur die Untermiete nach der Anordnung PR Nr. 111/47 bezahlen wolle."** Ausdrücklich muß festgehalten werden, daß, wenn diese Erklärung nicht abgegeben wird, die Untermiete dem Hauseigentümer gegenüber nach § 8 Absatz 1 Satz 2 als frei vereinbart gilt. In diesem Falle darf der Hauseigentümer nach den in Frage kommenden neuen Bestimmungen, da ihm diese Vorschrift eine entsprechende allgemeine Ausnahmegenehmigung erteilt, die Hauptmiete um einen Untermietszuschlag in Höhe von 20 v. H. der anteiligen Lehrraummiete erhöhen.

Weiterhin Mieterschutz!

Besorgniszerstreuend weist der Kommentar noch darauf hin, daß auch im Falle freier Vereinbarung der Untermiete nach § 24 die Vorschriften des 1. Abschnittes des Mieterschutzgesetzes weiterhin Anwendung finden, wenn der Untermieter die Räume ganz oder überwiegend mit Einrichtungsgegenständen ausgestattet hat oder wenn er in den Mieträumen mit seiner Familie eine selbständige Wirtschaft oder Haushaltung führt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es sehr wichtig ist, sich mit den neuen Bestimmungen rechtzeitig vertraut zu machen, um nicht zu unterlassen, was im eigenen Interesse alsbald zu geschehen hat. —l.

Mit 400 „PS" durch Halver und Schalksmühle

Die ersten 400 Lose vergriffen — Telegraphische Nachbestellung — Erste Frist läuft bis 5. 2.

Diesmal heißt „PS" nicht Pferdestärke — obwohl die damit verbundene Sache gegenwärtig in Halver u. Schalksmühle auf höchsten Touren läuft. In diesem Falle heißt „PS" vielmehr Prämiensparen, das — wie wir bereits mehrfach berichteten — von den Sparkassen als neues Sparsystem mit Wirkung vom 1. Januar 1952 eingeführt worden ist.

Wie beim Toto kauft man wöchentlich bei der Sparkasse für 2 DM eine Sparmarke mit einem Los. Die Sparmarken werden zunächst vierteljährlich verlost. Rund jedes zehnte Los gewinnt dabei. Da man vierteljährlich höchstens 2 DM — die 13. Wochenrate nämlich — verlieren kann, verfügt der Mitspieler, ob er zu den glücklichen Gewinnern gehört oder nicht, am Jahresende in jedem Fall über 96 DM.

Es hat sich deutlich gezeigt, daß das Interesse an dem neuen Sparsystem sehr groß ist. Wir berichteten bereits, daß kurz nach dem Anlaufen dieses „Spar-Totos" in Halver 95, in Schalksmühle 25 Prämiensparkarten ausgestellt wurden. Inzwischen sind nun, wie wir von der Amts-Sparkasse Halver erfahren, die ersten 400 Prämiensparkarten bereits vergriffen und sie wurden von der Amts-Sparkasse telegraphisch neu bestellt. Weitere Lose werden somit noch im Laufe dieser Woche wieder verfügbar sein, damit die immer weiter sehr rege Nachfrage befriedigt werden kann. Es kann somit festgestellt werden, daß die zunächst der Bevölkerungszahl entsprechend kalkulierte Zahl in Halver und Schalksmühle schon jetzt — nach rund 14 Tagen Anlaufzeit — weit überschritten ist.

Wie wir weiter von der Amts-Sparkasse Halver erfahren, findet die erste Auslosung am 19. Februar statt. Bis zum 5. Februar können noch rückständige Raten nachgezahlt werden wenn man an der ersten Auslosung beteiligt sein will. Mit diesem „PS" scheinen die Sparkassen einen guten Griff getan zu haben. Die eingezahlten Gelder bekommt man bis auf einen geringfügigen Betrag zurück und dazu hat man noch die Aussicht auf zehn- oder zwanzigtausend DM — das wäre gerade das, was einem so fehlt.

Dr. Weg—

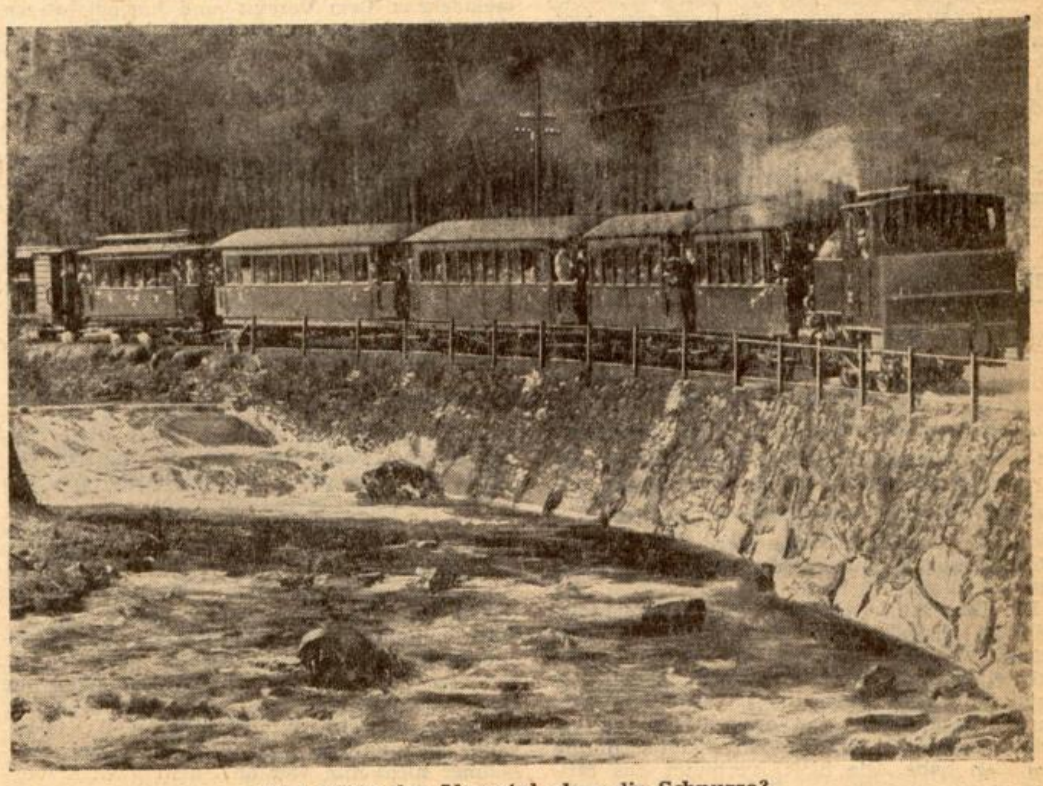
Der Leser hat das Wort

Geht das nicht zu machen?

Durch den Bau der neuen Volmebrücke ist für unsere Kraftfahrer eine große Verbesserung eingetreten. Damit ist auch der Verkehr nach Halver und damit ins Rheinland viel stärker geworden. Mit diesem starken Verkehr ist aber auch die Gefahrenstelle an der Einfahrt zur Bundesstraße viel größer geworden. Den Kraftfahrern, die von Halver kommend in die Hauptstraße einbiegen wollen, ist durch die Wirtschaft Budde auf der einen und das Lebensmittelgeschäft Wehberg auf der anderen Seite jede Sicht genommen. Hier ergeben sich oft beängstigende Situationen, zumal auch hier noch die Haltestellen der Kraftlinien liegen. Wäre es nicht richtig, diese Straße als Stoppstraße zu markieren, damit die Unfallgefahr herabgedrückt wird? Ein anderer Punkt ist die Beleuchtung der Brücke. Der Fußgänger empfindet es unangenehm, in der Dunkelheit diese Strecke zu begehen. Wann wird hier die so dringende Beleuchtung angebracht, oder müssen sich hier erst Unfälle ereignen?

P., Oberbrügge

Wird die unsrige noch einmal pfeifen?



Was wäre das Versetal ohne die Schnurre?

Foto: Breitbach

UNO-Tagung bis 9. Februar?

dmt. Paris, 15. Januar

Die am 6. November begonnene sechste Tagung der UNO-Vollversammlung hat ihr Arbeitspensum jetzt soweit erledigt, daß man in unterrichteten Kreisen mit einer Beendigung der Sitzungsperiode am 9. Februar rechnet. Der Sicherheitsrat wird allerdings noch eine Woche länger tagen müssen, um die ihm vorliegende KaschmirFrage zu regeln, mit deren Beratung am kommenden Donnerstag begonnen werden soll. Zunächst wird der UNO-Beauftragte Graham dem Sicherheitsrat über seine Bemühungen zur Vermittlung des Streits zwischen Pakistan und Indien unterrichten.

Im Politischen Ausschuß wurde am Dienstag die Aussprache über den sowjetischen Abrüstungsvorschlag fortgesetzt. Der britische Delegierte Lloyd fand die Zustimmung der Mehrheit, als er den neuen Abrüstungsausschuß als zuständiges Instrument für die Prüfung der sowjetischen Vorschläge bezeichnete, denen er im übrigen größte Bedeutung beimesse. Auf der Rednerliste stehen noch 22 Delegierte, darunter an letzter Stelle die USA und die Sowjetunion.

Im Treuhänderausschuß wurde am Dienstagabend mit 33 gegen 7 Stimmen bei 7 Enthaltungen die Bildung eines Unterausschusses beschlossen, der den Status der früheren deutschen Kolonien Togo und Kamerun untersuchen soll.

40 Prozent erhalten Unterstützung

dpa. München, 15. Januar

Der CDU-Generalsekretär und Bundestagsabgeordneter Franz Strauß erklärte am Montag in München, daß von den 48 Millionen der Bevölkerung des Bundesgebietes 20 Millionen direkt oder indirekt unterhalten werden müßten. Kein Land der Erde habe eine größere Belastung zu tragen als die Bundesrepublik. Von dem Volksvermögen, das von 90 Milliarden Mark im Jahre 1950 auf 100 Milliarden Mark im Jahre 1951 gestiegen sei, beanspruchten Gemeinden Länder und Bund insgesamt 35 Milliarden Mark.

Erste neue Holdinggesellschaft

vwd. Duisburg, 15. Januar

Im Rahmen der Neuordnung der Montanindustrie wurde am Dienstag als erste Verbundgesellschaft Kohle-Eisen die Holdingsgesellschaft „Nordwestdeutscher Hütten- und Bergwerksverein" AG", Duisburg, mit einem Grundkapital von 88 Millionen DM gegründet.

Die neue Holdinggesellschaft besitzt die Aktien bzw. Geschäftsanteile der aus dem ehemaligen Klöcknerbereich ausgegliederten Gesellschaften „Steinkohlenbergwerke Victor-Ickern AG, Georgs-Marienwerke AG, Osnabrück, Hüttenwerke Haspe AG, Mannstedtwerke GmbH, und Düsseldorfer Drahtindustrie, Düsseldorf."

Nygren will Pieck bitten

dpa. Berlin, 15. Januar

Der Präsident des lutherischen Weltbundes, Bischof Prof. Nygren, traf zu einem Besuch in Berlin ein. Er will zusammen mit Landesbischof Meiser, München, den Präsidenten der Sowjetzonen-Republik, Pieck, bitten, für die Teilnahme von lutherischen Christen aus der Sowjetzonenrepublik an der Tagung des lutherischen Weltbundes vom 15. Juli bis zum 3. August in Hannover alle nur möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Keine Abwertung des Pfunds

dmt. London, 15. Januar

Auf der am Dienstag begonnenen Finanzkonferenz der Commonwealth-Länder in London wurden Gerüchte über die Abwertung des britischen Pfunds als lächerlich bezeichnet. Churchill wünschte in einem Telegramm aus Ottawa der Konferenz guten Erfolg.

Vierlinge in Arkansas

dmt. Nashville (Arkansas), 15. Januar

In Nashville in Arkansas brachte eine Bäuerin, Mutter von acht Kindern, Vierlinge zur Welt. Ihr Sorgen überragen jedoch die freudige Ueberraschung, da die Eltern nicht wissen, wie sie ihre 12 Kinder in ihrer Dreizimmerwohnung unterbringen sollen.

Belgiens neues Kabinett wurde vereidigt

Ein Finanzexperte an der Spitze — Mit gewerkschaftlicher Billigung

lg. Brüssel, 15. Januar

Belgiens neuer Ministerpräsident van Houtte, der mit 44 Jahren der jüngste Ministerpräsident überhaupt ist, hat eine neue Regierung gebildet, die vom König genehmigt und vereidigt wurde. Der bisherige Ministerpräsident Pholien ist Justizminister, Duvieusart hat das Wirtschaftsministerium übernommen.

Van Houtte ist Finanzexperte, und seine Betrauung deutet auf eine der tiefen Ursachen der Krise hin, auf den Zwiespalt unter den christlichen Demokraten, über die Finanz- und Wirtschaftspolitik, die so schwierig und kompliziert geworden ist, daß dem bisherigen Ministerpräsidenten Pholien schon vor Monaten nahegelegt wurde, seine Vorgänger Eyskens und Duvieusart in das Kabinett zu nehmen. Beide sind hervorragende Wirtschafts- und Finanzexperten.

Van Houtte hat in sein Kabinett vier christliche Gewerkschaftler aufgenommen und damit die Billigung der Gewerkschaften gefunden, die bisher überhaupt nicht feststand. Um den Außenminister van Zeeland ist auch jetzt noch die Debatte in der Partei lebhaft. Es wird ihm vorgeworfen, er sei gegen den Plan einer Europa-Armee, aber für die Montan-Union. Seine Erklärungen im Parlament wurden schon seit langem als zweideutig bezeichnet.

Ob das jetzige christlich-demokratische Nachfolgekabinett von langer Dauer sein wird, ist sehr fraglich, denn in der Partei macht sich seit langem der Wunsch nach einem Koalitionskabinett bemerkbar. Im Herbst finden Gemeindewahlen statt, in denen die Opposition sicherlich ihre Stärke zeigen wird.

Messeturm mit gläsernen Lifts und Scherentreppe

Hamburg baut sein Messegelände großzügig aus — „Metropole des Tourismus"

Hamburg. Hamburg, das für seine Messen bisher nur über eine einzige feste Messehalle verfügte, plant den großzügigen Ausbau seines Messegeländes mit 7 Messehallen und einem 40 Meter hohen Turm. Dieser soll eine Aussichtsplattform erhalten, zu der gläserne Lifts und eine nach dem Prinzip der Nürnberger Schere konstruierte Treppe hinaufführen.

Hamburg beabsichtigt jedoch nicht, als Konkurrent für internationale Messen aufzutreten, sondern will wie bisher vor allen Fachmessen veranstalten. Der Ausbau des Messegeländes erweist sich vor allem für die Bundesgartenschau als notwendig, die nächstes Jahr in Hamburg veranstaltet wird. Im gleichen Jahr findet auch das Deutsche Turnerfest in Hamburg statt.

Mit Stolz rühmt sich Hamburg, im letzten Jahr mit über 1,5 Millionen Uebernachtungen, von denen 400 000 auf Ausländer entfallen, an der Spitze aller großen Fremdenverkehrsgemeinden der Bundesrepublik gestanden zu haben. Es nennt sich eine „Metropole des Tourismus". Von den ausländischen Besuchern kamen die meisten aus Skandinavien, nämlich 50 000 Dänen und 35 000 Schweden.

Weil seine Frau nicht schrieb

Rosenheim. Ein Häftling, der aus einer Strafanstalt am Chiemsee in Bayern entflohen war, konnte bei seiner Frau wieder festgenommen werden. Aus Unruhe darüber, daß seine Frau ihm seit einiger Zeit nicht geschrieben hatte, stahl er in einem unbewachten Augenblick ein Fahrrad und fuhr damit nach München zu ihr, die ihn, wie er feststellen mußte, betrogen hatte. Der Polizei, die ihn wieder mitnahm, versicherte er, daß er auch ohne ihr Erscheinen, nach dieser Enttäuschung, wieder ins Gefängnis zurückgekehrt wäre.

„Kommunist" eine Beschimpfung

Mühldorf. Weil ein Mühldorfer Gastwirt Beamte des Wohnungsamtes als Kommunisten bezeichnet hatte, wurde er zu 80 DM Geldstrafe verurteilt. Der Verteidiger des Wirtes hatte vor dem Gericht erklärt, solange die KPD nicht verboten sei, könne die Bezeichnung „Kommunist" nicht eine Beleidigung sein. Der Richter erklärte jedoch: „Menschen als Kommunisten zu bezeichnen, die keine sind, ist eine Beleidigung."

Carlsen mußte umkehren

dpa. Shannon (Irland), 16. Januar

Der amerikanische Stratosphärenkreuzer, der Dienstag von London in Richtung New York abflog und zu dessen Fluggästen auch der Kapitän der „Flying Enterprise", Kurt Carlsen, gehört, mußte über dem Atlantik umkehren und ist auf dem irischen Flughafen Shannon gelandet. Die Heizanlage, die eine Vereisung der Flügel verhindern soll, war defekt geworden. Da die Reparatur wahrscheinlich einige Stunden dauern wird, besteht Gefahr, daß das Empfangsprogramm für Kapitän Carlsen in New York nicht eingehalten werden kann.

Studenten helfen sich selbst

Frankfurt. Die mittellosen Studenten der Frankfurter Universität, die ihr Studium nur von Stipendien und von staatlichen Zuschüssen bestritten haben, wollen in einer „Woche der Universitäts-Selbsthilfe" zeigen, daß sie sich auch selbst helfen können. Es sind Schallplattenkonzerte, Tanzabende, Filmvorführungen und ein Kabarett, alles zum Eintrittspreis von einer Mark, vorgesehen. Der Erlös wird den hilfsbedürftigen Studenten zugutekommen.

Spielzeugmuseum entmilitarisiert

Sonneberg. 24 000 Spielzeuge aus Deutschland und aller Welt sind im deutschen Spielzeugmuseum in Sonneberg ausgestellt, das jetzt sein 50jähriges Bestehen feiert. Den größten Teil der Spielzeugsammlung umfaßt eine Puppenschau. Jedoch ist kein einziger Soldat, Tank oder Bomber mehr ausgestellt. Vor dem Krieg kamen 80 Prozent der in Deutschland hergestellten Spielzeuge, die insgesamt eine Million Zentner wogen, aus Sonneberg.

England will seine Prinzessin verloben

London. Seit Prinzessin Margaret von England bei dem Herzog von Buccleugh an der schottischen Grenze zu Gast war, verdichten sich die Gerüchte um eine Verlobung mit dem Sohn des Herzogs, Lord Dalkeith, immer mehr. Wenn auch die Namen von zwei anderen jungen Leuten mit einer Verlobung der Prinzessin in Zusammenhang gebracht werden, so hat Lord Dalkeith doch — wie die hierfür zuständigen Gerüchtemacher wissen wollen — die größten Sympathien bei der britischen Oeffentlichkeit und der königlichen Familie. Man erwartet jedoch nicht, daß eine Verlobung noch vor der Seereise, die die Prinzessin im Frühling mit ihren Eltern antritt, angekündigt wird.

„Poltergeister" in südschwedischen Bauernhof

Stockholm. Rätselhafte „Poltergeister" beunruhigen seit Weihnachten den einsamen Bauernhof der Familie Karlsson in Linderaas (Südschweden). In einer Schlafkammer flog, wie die Karlssons berichten, ein Schuh durch die Luft. Aus einer geschlossenen Schreibtischschublade wurden Schraubenmuttern in die Küche geschleudert. Bücher und Schreibzeug tanzten auf dem Tisch. Einem Besucher flatterte das Tischtuch über den Kopf, und eine Messingplatte wurde ihm wie von unsichtbarer Hand ins Gesicht geschleudert. Als einmal der Pastor ins Haus gerufen wurde, soll ensich die „Poltergeister" nicht geregt haben. Bauer Karlsson erklärte, mit dem „Spuk" habe es begonnen, nachdem im Zimmer seiner Tochter eine elektrische Leitung gelegt wurde.

SPORT

Nach dem Debakel von Brüssel

Muß man ten Hoff abschreiben?

Wohl selten hat ein Berufsboxer in einer Europameisterschaft die Fachwelt so enttäuscht, wie Hein ten Hoff beim Brüsseler Titelkampf gegen Karel Sys. Vernichtend war das Urteil der Sportpresse und der alten Boxergarde. Gustave Roth, vor dem Kriege das Idol des belgischen Boxsports, machte aus seiner Ansicht keinen Hehl: „Ich bin jetzt 42 Jahre alt und wiege 105 Kilo, aber am liebsten hätte ich nochmal die Handschuhe angezogen. War das der Mann, den man uns als Europameister ankündigte?" Krasser kann man kaum noch urteilen, aber wer Hein ten Hoff zum ersten Male im Ring sah, der mußte wirklich glauben, einen Anfänger bei einem Qualifikations-Kampf zu sehen.

Dennoch wäre es verfehlt, den entthronten Europameister restlos abzuschreiben. So mager die Leistung in Brüssel war, ten Hoff wurde unter seinem wahren Wert geschlagen.

Walcott — Jones — Gardner

Wir sahen von ten Hoff andere Kämpfe, und diese Leistungen darf man nicht vergessen, will man ihn als Boxer gerecht beurteilen. Gegen Walcott widerlegte der deutsche Meisetr alle Fachleute, die ihm nach den beiden Düsseldorfer Begegnungen mit Heinz Seelisch und Walter Neusel die Qualitäten eines Professionals absprechen wollten. Mit gebrochenem Nasenbein kämpfte der lange Hamburger gegen den heutigen Weltmeister acht Runden lang und überließ ihm durch eine eindrucksvolle Leistung nur einen knappen Punktsieg.

Der Tag von Mannheim fand seine Wiederholung in Berlin. Mit einem fürchterlichen linken Haken schmetterte „Tiger" Jones seinen Gegner bis „acht" auf die Bretter, aber Hein stand auf und boxte den bärenstarken USA-Neger so aus, daß die Punktrichter keine schwere Arbeit hatten. Auch der hohe Punktsieg im Berliner Europameisterschaftskampf gegen Jack Gardner liegt auf der gleichen Ebene, denn hier bewies Hein seine taktische Reife, als er sich unter Verzicht auf jedes Risiko den Titel holte.

Sys paßt nicht zu Hein

Man muß den Brüsseler Kampf aus einer anderen Perspektive sehen. Karel Sys ist ein äußerst undankbarer Gegner, besonders für Hein ten Hoff. Diese beiden in körperlicher Veranlagung und Stil so verschiedenen Gegner passen schlecht zusammen. Hein wird mit jedem Angriffsboxer fertig, ob er nun Walcott, Jones oder Gardner heißt. Gegen einen Defensiv-Künstler vom Range eines Karel Sys aber muß er es immer schwer haben. Gegen diesen Mann wirken sich selbst die körperlichen Vorzüge zum Nachteil aus, Sys kann man einfach nicht im orthodoxen Stil boxen.

Eines darf man außerdem nicht übersehen. Sys steigerte sich gegen ten Hoff zu einer Leistung, die selbst Beobachter seines letzten Kampfes gegen Wilson Kohlbrecher nicht erwarten konnten. Und darin liegt ein weiterer Grund für das „Waterloo" im Palais des Sports.

Revanche in Dortmund?

Aus Hamburg wird bereits gemeldet, daß die Revanche zwischen Karel Sys und Hein ten Hoff für den 9. März als erste Berufs-Boxveranstaltung in der neuen Westfalen-Halle abgeschlossen sei. Karel Sys dementierte in Brüssel diese Meldung. Trotzdem kann man erwarten, daß Fred Kirsch alles daran setzen wird, so schnell wie möglich zu einem neuen Titelkampf zu kommen. Das böte Hein die Chance, seinen Ruf wieder herzustellen und die Enttäuschung von Brüssel in ein anderes Licht zu setzen. Aber auch in einem deutschen Ring wird es für ten Hoff nicht leicht sein, den Titel von Sys zurückzugewinnen, auch nicht mit den Mitteln, die gegen Jones zum Siege führten. W. S.

„Olympia ruft"

Viele Meister am Start

Neun Deutsche Meister werden am 3. Februar im Rahmen von „Olympia ruft" in der Dortmunder Westfalenhalle in den sechs Laufwettbewerben starten, und zwar: Fütterer (Phönix Karlsruhe), Kraus (VfL München), B. Steines (RW Koblenz), Geister (Krefeld 10), Kluge (Werd. Bremen), Schade (Solinger LC), Kruzycki (Viktoria Hamburg), Gude (TSV Eßlingen und Maria Sander-Domagalla (Dinslaken 09). Mit dem vierfachen Langstreckenrekordmann Herbert Schade, dem Silvesterlaufsieger Erich Kruzycki und Hindernismeister Helmut Gude sollte vor allem der 3000-m-Lauf Beachtung finden.

Adalbert Dickhut (Köln), Jakob Kiefer (Bad Kreuznach), Helmut Bantz (Langerfeld), die Gebrüder Wied (Stuttgart-Münster), Rudi Gauch (Kiel), Friedel Overwien (Essen), Ino Stangl (München) und Karl Nieling (Düsseldorf) werden das deutsche Kunstturnen vertreten. Die neun Meisterturner zeigen je eine Bodenübung, eine Barrenübung und eine Reckübung.

*

Baron Eric von Frenckell, der Leiter des Organisationskomitees der Olympischen Sommerspiele in Helsinki, reiste am Montag von Helsinki nach Bremen, um dort Verhandlungen mit mehreren Reedereien zu führen. Frenckell will in Bremen einen Dampfer chartern, der im Sommer auf der Strecke Stockholm—Helsinki Olympiabesucher transportieren soll.

*

Kapitän Kurt Carlsen, der Held der „Flying Enterprise", holte sich als 22jähriger Amateurboxer einst den Titel des dänischen Mittelgewichtsmeisters.

Wetterbericht

Zwischen einem Tief über dem Nordatlantik und einem Hoch bei den Azoren hält der Zustrom uneinheitlicher, für die Jahreszeit zu milder Luftmassen an. Vorhersage für Mittwoch: Stark bedeckt mit Regen. In höheren Lagen des Sauerlandes auch Schneeschauer. Leichter Temperaturrückgang. Weitere Aussichten: Unbeständig.

England ehrte seine Erfinder

50 000 Pfund für Erfindung des Radar, 100 000 für den Düsenmotor

dpa. London, 15. Januar

Dem Erfinder des Radar, Sir Robert Watson-Watt, wurde am Montag die höchste Geldprämie zuerkannt, die eine königlich-britische Kommission jemals einem einzelnen Wissenschaftler verliehen hat. Die Kommission zeichnete ihn „für die Begründung der Radartechnik und seinen Beitrag zur Entwicklung von Radar-Einrichtungen" mit einer Geldprämie von 50 000 Pfund Sterling (rund 582 000 DM) aus. Zwei anderen Forschern, die sich um die Vervollkommnung der Radar-Anlagen zur Verteidigung Großbritanniens verdient gemacht haben, wurden Geldbeträge von je 12 000 Pfund Sterling (etwa 139 680 DM) zuerkannt. Es sind Dr. Bowen, der jetzt in Australien lebt, und Wilkins.

Die gleiche Kommission bewirkte, daß der Erfinder des Düsenmotors, Sir Frank Whittle, von der britischen Regierung für seine Erfindung 100 000 Pfund Sterling (rund 1 170 000 DM) erhielt. Die Zahlung ist keine Prämie im eigentlichem Sinne. Die Regierung hatte sich an die königliche Kommission gewandt, sie möge schätzen, wieviel Whittle für seine Erfindung und für seine Beteiligung an der Entwicklung des Düsenmotors zu zahlen sei.

400 starben in Waldheim

iwe. Berlin, 15. Januar

Ein Transport mit 231 Häftlingen ist — wie erst jetzt bekannt wird — am 5. Januar aus dem NKWD-Gefängnis Hohenschönhausen bei Berlin nach der Sowjetunion abgefertigt worden. Unter den Häftlingen waren außer verurteilten Deserteuren Polen und 23 Deutsche, die wegen Spionage und Sabotage von sowjetischen Tribunalen zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sind.

Wie weiter bekannt wird, sind im vergangenen Jahr über 400 politische Häftlinge im Zentralkrankenhaus Waldheim gestorben. Das Krankenhaus ist ständig mit 800 bis 900 Häftlingen belegt, die in der Mehrzahl an Tb und Unterernährung leiden. Die Versorgung mit Medikamenten ist völlig unzureichend. Das Pflegepersonal besteht zum Teil aus politischen Häftlingen, die über keinerlei Fachkenntnisse verfügen.

Der belgische Rundfunk setzt ab 21. Januar seine Sendezeit auf täglich acht Stunden herab. Musik wird nur noch sehr wenig gesendet werden, da die Urheberschutzgesellschaften zuviel Geld verlangen.

Kanada ist an deutschen Landwirten interessiert. Die kanadische Regierung ist sogar bereit, das Fahrgeld für die Ueberfahrt vorzustrecken, falls der Einwanderungswillige es nicht aufbringen kann.

Der 37jährige Georg Freiberger aus Köln wird am 15. April aus einem Schweizer Zuchthaus entlassen und ausgewiesen werden. Als ehemaliger deutscher Soldat war Freiberger wegen Teilnahme an der sogenannten Flugplatzaktion, bei der schweizer Militärflugplätze durch Sabotage unbrauchbar gemacht werden sollten, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Die vom kommunistischen Weltfriedensrat einberufene internationale Wirtschaftskonferenz wird vom 3. bis zum 30. April in Moskau stattfinden.

Die „Arbeiterzeitung" der österreichischen SPD wandte sich gegen eine Rückgabe der in Oesterreich beschlagnahmten deutschen Vermögenswerte, da Oesterreich der Sowjetunion für das frühere deutsche Eigentum in der sowjetischen Besatzungszone 150 Millionen Dollar zahlen müsse.

In den letzten 18 Monaten sind mehr als 100 000 Menschen aus Ostturkestan geflohen und über 400 000 Opfer einer „Reinigungswelle" geworden.

Der Westberliner Hansmann wurde am Dienstag von einem Ostberliner Gericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, da er die „Weltfestspiele" im August vorigen Jahres durch Verteilen illegaler Zeitschriften gestört habe.

Kardinal Spellmann, der Erzbischof von New York, traf am Dienstag aus Korea, wo er das Weihnachtsfest unter den UNO-Truppen verbracht hatte, in Rom ein.



welche Wonne
BITALIS-CREME
bräunt OHNE Sonne!

Die weiße Bitalis-Creme wird wie jede andere Hautcreme aufgetragen und verrieben.
Innerhalb von 20 Minuten entwickelt sich durch die Hautatmung eine Tönung, die Ihnen ein frisches, sonnengebräuntes Aussehen verleiht.
Die weiße Bitalis-Creme ist puderfrei und unschädlich.

Sommersprossen
werden durch die weiße Bitalis-Creme verdeckt, also unsichtbar.
Die Tönung ist nur mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.
Wo nicht erhältlich, portofreie Zusendung gegen Voreinsendung von 3.— DM auf unser Postscheckkonto Frankfurt 77998.
Bei Nichterfolg erhalten Sie gegen Einsendung der Dose an uns den vollen Kaufpreis zurück.
Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.

Schöne Zähne
durch Bitalis-Zahnpasta.
Reinigt kräftig. - Schäumt gut.
Erfrischt angenehm.
Kindertube 40 Dpf.

Geld sparen Sie beim Möbelkauf.
Verlangen Sie Angebote
Möbelfabrik Mohning
Verkaufsbüro Dortmund
Friedenstraße 9

Leichten u. hohen Nebenverdienst erzielen Sie durch Einsendung bestimmter Adressen. (Möbelinteressenten)
Angeb. an HC 958 WERBEG Dortmund, Burgwall 24

Für die Schlachtzeit



in den Größen
1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.
vorrätig
Wilh. Bell jr. Halver

Nachbarschaft Kreisch u. Umg.
Im Lokale von Alb. Bunge, Kreisch, Donnerstag, d. 17. Jan. 1952, abends 8 Uhr
Vorstandssitzung
Sonntag, den 20. Jan 1952, nachm. 3 Uhr
Kassenprüfung, nachm. 4 Uhr
General-Versammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Pistole Scheintod-Browning Näh. gg. Rückporto
UNIT-Erzeugnisse Kiel-Wik 96/3

Sie sparen viel Geld!
Kaufen Sie eine „Atlantik" Marken-Waschmaschine ab Fabrik ohne Zwischenhandel
Gratisprospekt - Teilzahlung
ERICH GRAUMANN Rummenohl 3 i.W

Rasier Dich ohne Qual mit
Punktal SOLINGEN
Punktal